

KONTakt

PFARRAMTLICHE MITTEILUNG | NR. 173 | FEBRUAR 2019

© pixabay

Aus dem Inhalt:

Aktion Familienfasttag Seite 10

Pfarrball Nachlese Seite 17



Wandelt uns das Klima?

Beiträge zum Thema auf den Seiten 3 bis 11

Termine zum (Vor-)Merken

Jugendmesse: 2. März, 18 Uhr

EZA-Markt: 9./10. März, 13./14. April mit Palmbuschenverkauf

Kinderwortgottesdienste: 17. März, 21. April, 19. Mai, 9.55 Uhr, großer Pfarrsaal

Kinder- und Familiengottesdienste: 10 Uhr,

3. März: Faschingsmesse mit den Froschgoscherln

24. März: Vorstellung der Erstkommunionkinder mit den Froschgoscherln

28. April: Georgsmesse mit den PfadfinderInnen

Bibelabende: Dienstag, 19 Uhr, 2. April, 7. Mai, kleiner Pfarrsaal

Pfarrcafe: So, 7. April, Foyer und kleiner Pfarrsaal

Erstkommunion 2019

Vorstell-Gottesdienst: 24. März, 10 Uhr, anschließend „Kirche entdecken“ für die Erstkommunionkinder und „Elterncafe“ mit Informationen zum Erstkommuniontag für die Eltern.

Erstkommunion der VS 9 und VS 48: 5. Mai, 10.15 Uhr

Erstkommunion der Praxisvolksschule der Päd. Hochschule: 18. Mai, 9.30 Uhr

Firmung 2019

Vorstell-Gottesdienst: So, 10. März, 10 Uhr

Firmwochenende: 6./7. April in Königswiesen

Firmprobe: 24. Mai, 18 Uhr

Firmung 2019: 25. Mai, 17 Uhr,

Firmspender Kan. Prof. Dr. Christoph Baumgartinger

Jugendtermine: siehe Seite 14

Reisen 2019

Montegrotto-Reise: 5. bis 12. April mit Mag.^a Elisabeth Drachsler

Usbekistan-Reise: 14. bis 21. Juni mit Pfr. em. Dr. Walter Wimmer

AVISO

Jungschar- und MinistrantInnenlager: 7.-13. Juli 2019 in Großloiben

Maiandachten 2019

Jeden Sonntag und Donnerstag im Mai um 19 Uhr, weitere Infos im nächsten Kontakt.

FRAUEN IN DER PFARRE

Frauenmesse: Mi, 8 Uhr: 13. März, 10. April, 8. Mai

Cafe am Vormittag: Mi, 8.45 Uhr: 13. März, 10. April, 8. Mai

GEWALTFREIE KOMMUNIKATION

Seminar: Fr, 1., 15., 22. und 29. März., 5. und 12. April, von 9 bis 11 Uhr, blauer Raum

Übungsgruppe: Di, 26. Feb., 12. und 26. März, 9. und 30. April, 21. Mai, 4. und 18. Juni, 2. Juli, 9 bis 11 Uhr

Impressum

Medieninhaber: Pfarrblatt der Pfarre Linz-St.Konrad (Alleininhaber), Herausgeber und Redaktion: Pfarre Linz-St.Konrad, Joh.-Sebastian-Bachstraße 27, 4020 Linz, Tel. 65 72 95-0; Internet: www.dioezese-linz.at/linz-stkonrad, E-Mail: pfarre.stkonrad.linz@dioezese-linz.at; Redaktion: Mag. Herbert Schicho und Team; Texterfassung: Anna Bader; Anzeigen: Helmut Mandl; Layout: MM Graphics - Eva und Michael Moder, Nußböckstr. 51A, 4060 Leonding, moder@aon.at; Hersteller: Mittermüller GmbH, 4532 Rohr im Kremstal, Grundsätzliche Richtung: Kommunikationsorgan der Pfarre, Spendenkonto VKB: IBAN: AT13 1860 0000 1930 0300



Fastenzeit und Ostern 2019

Aschermittwoch: 6. März, 8 Uhr, Kapelle und 19 Uhr, Kirche: Gottesdienste mit Aschenkreuzauflegung.

10 Uhr: Versöhnungsfeier der Erstkommunionkinder mit Aschenkreuzauflegung (großer Pfarrsaal).

Messen zum Familienfasttag: mit Sammlung am 16./17. März, Fastensuppenessen am Sonntag nach den Gottesdiensten

Glaubensabende: Do, 7., 14. und 21. März, jeweils 19 Uhr

Kreuzwege: Fr, 15. März, Fr, 29. März, 19 Uhr

Abendmeditation (Stille erleben): Fr, 8. März, 19 Uhr

Friedensgebet: Fr, 5. April, 19 Uhr

Bußfeier: Fr, 12. April, 19 Uhr

Palmsonntag: 14. April, Gottesdienste um 8.45 und 10 Uhr Palmweihe am Kirchenplatz um 9.45 mit Kinderelement

Gründonnerstag: 18. April, 19 Uhr Abendmahlfeier mit Fußwaschung

Karfreitag: 19. April,

15 Uhr: Kinderkreuzweg

19 Uhr: Karfreitagliturgie mit Kirchenchor

Karsamstag: 20. April, 9 Uhr Betstunde am Hl. Grab

Osternacht: 20. April, 21 Uhr Feier der Osternacht mit KonCHORD, anschließend Agape

Ostersonntag: 21. April,

Gottesdienste um 8.45 Uhr und 10 Uhr mit Kirchenchor

9.55 Uhr Kinderwortgottesdienst, großer Pfarrsaal

Ostermontag: 22. April, 6 Uhr am Morgen Emmausgang der Jugend, Gottesdienst in der Kirche nur um 8.45 Uhr

SENIORINNEN UND SENIOREN

SeniorInnenmessen: Mi, 20. März, 8 Uhr, Do, 11. April, 15 Uhr mit Krankensalbung

SeniorInnentreffen: Do, jeweils 15 Uhr im kleinen Pfarrsaal.

28. Februar, Faschingsfeier mit VD i.R. Helga Haydtner, Helga und Hans Stehrer,

14. März, Einblick in die Arbeit der Caritas in der Pfarre mit Ulrike Hajek, Leiterin des FA Caritas,

28. März, OÖ Hilfe für Buschspitäler in Tansania mit Dr. Kurt Haslinger,

11. April: Messe mit Krankensalbung in der Kapelle, anschl. Agape,

25. April, Fotovortrag Meran und Umgebung 2. Teil mit Hans Stehrer,

9. Mai, Fotovortrag WWW - Wellen, Wind und Wasser - mein Lebenstörn in Bildern mit DI Gerhard Gaigg.

TREFFPUNKT TANZ

Mittwoch: 6. und 20. März, 3. und 24. April, 15. Mai von 9 bis 10.30 Uhr, kleiner Pfarrsaal

SELBA = SELBSTSTÄNDIG IM ALTER

Mittwoch, 27. Feb., 13. und 20. März, 3., 10. und 24. April, 8. Mai, von 15 bis 16.45 Uhr, kleiner Pfarrsaal

Trainerin: Mag.^a Gertraud Petermichl, Tel.: 0650/5611032

„Wandelt uns das Klima?“

Dieser Frage gehen wir im aktuellen Pfarrblatt nach.

Der Klimawandel in seiner Gesamtheit ist schwer zu fassen. Extreme Ereignisse wie Dürre, Überschwemmungen, Hitzeperioden, grüne Schipisten oder übermäßiger Schneefall beunruhigen uns. Zusätzlich zu diesen markanten äußeren Phänomenen bringt der Klimawandel aber tiefgreifende Veränderungen mit sich, die Hand in Hand mit sozialen Fragen gehen.

KLIMA, WIRTSCHAFT UND GESELLSCHAFT

KlimaexpertInnen wie die renommierte Autorin, Klimaforscherin und Meteorologin Helga Kromp-Kolb diagnostizieren, dass sich unsere Erde in einer Ausnahmesituation befindet. In ihrem Buch „+2Grad. Warum wir uns für die Rettung der Welt erwärmen sollten“ schildert sie die unmittelbaren Auswirkungen auf die Natur genauso wie die politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Folgen.

Die globalen gesellschaftlichen Veränderungen werden niemanden kalt lassen, ein Grund, sich ihnen ausführlich zu widmen, im Großen und im Kleinen, auf spiritueller und gesellschaftlicher Ebene.

Im letzten Pfarrblatt habe ich von *ökologischer Spiritualität* geschrieben. Heute lenke ich Ihren Blick auf *ökologische Gerechtigkeit*.

ÖKOLOGISCHE GERECHTIGKEIT

Die fundamentalen Probleme der Klimapolitik sind nicht die wissenschaftlichen Fakten, sondern Konflikte um Weltanschauungen und Werte. Der ständig steigende Ressourcenverbrauch ist nicht

nur eine Folge des Bevölkerungswachstums, sondern eine Folge des derzeitigen globalen Wirtschafts- und Geldsystems. „Green Economy“ war der Versuch einer Antwort darauf. Mittlerweile wissen wir, dass es eine grundlegende Veränderung, eine Transformation des Lebensstils, des Konsumverhaltens braucht.

Welche Rahmenbedingungen sind notwendig, damit die Entwicklung eines neuen Lebensstils umgesetzt werden kann? Dazu gehören u.a. technische Veränderungen, der Umstieg auf erneuerbare Energie und die Verwendung von nachhaltigen Produkten. Aber das ist nur ein Teil der Lösung, denn ebenso wichtig ist der Verzicht auf materielle Güter.

Staatliche Lenkungsinstrumente sind dabei nur ein Faktor (siehe Seite 6/7). Für mich braucht es auch Visionen und Vorbilder. Klimabündnisparolen wie die Pfarre Wels-St. Franziskus (siehe Seite 5) oder Pilgern für Klimagerechtigkeit (siehe Seite 9) sind Beispiele dafür.

SCHÖPFUNGSGERECHTIGKEIT

Schöpfungsgerechtigkeit nimmt die Natur nicht nur unter dem Aspekt der Verwertbarkeit, also dem Nutzen für uns Menschen, in den Blick, sondern betrachtet sie in ihrem Eigenwert und

bezieht sich auch auf nichtmenschliche Lebewesen. Luft, Wasser und Bodenschätze sind lebensnotwendige Güter und nur im begrenzten Ausmaß vorhanden. Von den negativen Auswirkungen zerstörerischen Lebensstils sind häufig nicht die VerursacherInnen, sondern die Schwächeren bzw. künftige Generationen betroffen.

ENKELTAUGLICHE ZUKUNFT

Sich für Klimaschutz, ökologische Gerechtigkeit und Schöpfungsverantwortung einzusetzen, gibt Hoffnung für das Leben der nachfolgenden Generationen. Wir alle können mit unseren Fähigkeiten und Erfahrungen, in unseren Initiativen und Gemeinschaften, als Einzelne und in der Pfarre als Werkzeuge Gottes an der Bewahrung der Schöpfung mitarbeiten.

- Im WISSEN, dass der Mensch ein Teil der Schöpfung ist;
 - in der ERKENNTNIS, dass der Mensch die Erde noch nie so maßlos ausgebeutet hat wie heute;
 - im GLAUBEN an Gott, den Schöpfer, der die Welt und alle seine Geschöpfe liebt;
 - im DANKBAREN BEWUSSTSEIN unserer Verantwortung vor dem, der uns die Erde als Leihgabe anvertraut hat;
 - und in der HOFFNUNG, dass Gott die ganze Schöpfung zur Vollendung berufen hat;
- lade ich ein, sich für den Erhalt der Schöpfung zu engagieren.



MONIKA WEILGUNI, Pfarrassistentin, leitende Seelsorgerin

Quellen:

Lucia Göbesberger, *Umweltbeauftragte der Diözese Linz sowie Welthaus der Diözese Linz*
Kromp-Kolb, Helga, Formayer, Herbert: *+2 Grad. Warum wir uns für die Rettung der Welt erwärmen sollten*. Molden Verlag, Verlagsgruppe Styria. Wien – Graz, 2018.

Anmeldung für das neue Kindergartenjahr 2019/20

Sie möchten, dass Ihr Kind ab September 2019 den Pfarrcaritas-Kindergarten St. Konrad besucht? Dann freuen wir uns ab sofort über Ihre Anmeldung!

Interessierte Eltern bitten wir, sich telefonisch mit dem Kindergarten in Verbindung zu setzen.

Als Pfarrcaritas-Kindergarten feiern wir die Feste im Jahreskreis miteinander und

vermitteln die christlichen Werte kindgemäß und mit allen Sinnen. Neben den täglichen Bewegungsangeboten im Kindergarten und im Freien ist uns ein Tag pro Woche mit Aufenthalt in der naturnahen Umgebung wichtig.

Infos und Kontakt:

Pfarrcaritas Kindergarten Leiterin
Andrea Rutenstock, Tel.: 0732/65 62 91

Die Enzyklika „Laudato si‘ über die Sorge für das gemeinsame Haus“

Leidenschaft für

Mit der Enzyklika „Laudato si“ von 2015 hat Papst Franziskus die Frage in den Mittelpunkt gerückt, „wie wir die Zukunft unseres Planeten gestalten.“ (LS 14) Von der völligen Zerstörung unserer Lebensgrundlagen bis zur „ökologischen Umkehr“ (LS 216) ist alles möglich – allerdings nur noch innerhalb eines kleinen Zeitfensters von ein oder zwei Jahrzehnten.

Franziskus ist weder Klimaforscher noch Biologe und auch kein Politiker. Aber er möchte etwas einbringen, was den meisten Menschen im Blick auf die ökologischen Herausforderungen fehlt: „Es geht darum ... vor allem über die Beweggründe zu sprechen, die sich aus der Spiritualität ergeben, um eine Leidenschaft für den Umweltschutz zu fördern. Denn es wird nicht möglich sein, sich für große Dinge zu engagieren ...

ohne eine Mystik, die uns beseelt, ohne innere Beweggründe, die das persönliche und gemeinschaftliche Handeln anspornen, motivieren, ermutigen und ihm Sinn verleihen.“ (LS 216) Diese Leidenschaft ist von der ersten bis zur letzten Seite spürbar, und sie rührt das Herz im Innersten an.

Das leitende Bild der Enzyklika ist die geschundene Erde, die wie in Geburtswehen schreit: „Diese Schwester schreit auf wegen des Schadens, den wir ihr... zufügen.“ (LS 2) Ihr Leiden sollen wir in unser Mitleiden verwandeln und aus diesem heraus zu einem anderen Umgang mit ihr finden, weil ihre Klage „von uns einen Kurswechsel verlangt“ (LS 53).

Dabei ist für Franziskus klar: „Die Berufung, Beschützer des Werkes Gottes zu sein ... ist nicht etwas Fakultatives, noch

ein sekundärer Aspekt der christlichen Erfahrung.“ (LS 217) Vielmehr gehört die Verantwortung für die Mitgeschöpfe und das gemeinsame Haus der Schöpfung zum Kern der christlichen Sendung. Dem Denken und Handeln vieler Gläubiger und vieler Pfarren ist dieser Impuls weit voraus.

Schließlich entlarvt Franziskus die „große Maßlosigkeit“ des gegenwärtigen Lebensstils: „Während das Herz des Menschen immer leerer wird, braucht er immer nötiger Dinge, die er kaufen, besitzen und konsumieren kann.“ (LS 204) Wie könnte eine Alternative aussehen? „Die christliche Spiritualität ... ermutigt zu einem ... Lebensstil, der fähig ist, sich zutiefst zu freuen, ohne auf Konsum versessen zu sein ... Es handelt sich um die Überzeugung, dass »weniger mehr ist«... Die christliche Spiritualität regt zu einem

WOHN DERBAR.

Die Hypo Wohubau-Finanzierung für Ihr neues Zuhause.

BESTE KONDITIONEN LAUT KONSUMENTENSCHUTZ*

HYPO OBERÖSTERREICH

www.hypo.at Wir schaffen mehr Wert.

*Stunde der Arbeiterkammer Oberösterreich veröffentlicht Mai 2018

SIE WERDEN NIE WIEDER ETWAS ANDERES TRAGEN WOLLEN.

Unvergleichbar leicht. Außergewöhnlich komfortabel. Try it. Wear it. Love it.

Silhouette

hochwimmer OPTIK

Hochwimmer Optik
Rainerstraße 10
4020 Linz
Tel. 0732 66 33 66
Fax 0732 66 33 55
office@optik-hochwimmer.at
www.optik-hochwimmer.at

www.silhouette.com

Schwester Erde

Wachstum mit Maß an und zu einer Fähigkeit, mit dem Wenigen froh zu sein. Es ist eine Rückkehr zu der Einfachheit, die uns erlaubt innezuhalten, um das Kleine zu würdigen, dankbar zu sein für die Möglichkeiten, die das Leben bietet.“ (LS 222)

Knapp vier Jahre nach Erscheinen der Enzyklika müssen wir trauriger Weise festhalten: Weder hat die Weltgemeinschaft entschlossene Schritte zum Kampf gegen den Klimawandel oder zum Erhalt der Biodiversität getan noch haben wir in den Pfarren und Diözesen Österreichs den geforderten Kurswechsel vollzogen. Noch

immer gehen wir in viel zu kleinen Schritten vorwärts. Doch die Zeit drängt, und die Herausforderungen sind enorm. Wenn wir die Wende nicht bald schaffen, gehen unsere Kinder und Enkel schweren Zeiten entgegen.



Univ.-Prof. Dr. MICHAEL ROSENBERGER, Katholische Privatuniversität Linz



Klimabündnisparfarre Wels St. Franziskus

Ein Gespräch mit Mag. Walter Peterleithner vom Fachausschuss „Frieden, Gerechtigkeit, Bewahrung der Schöpfung“.

Die 2004 gegründete Pfarre ist seit 2006 Klimabündnisparfarre.

Da ihr Pfarrpatron der Hl. Franz von Assisi ist, gehört das Bemühen um die Bewahrung der Schöpfung zur Identität der Gemeinde, betont Walter Peterleithner ein Gründungsmitglied des Arbeitskreises Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung, der sich von Beginn an für dieses Thema engagiert. Mag. Norbert Rainer vom Klimabündnis wurde in die Pfarre eingeladen, und danach hat der PGR den Beitritt beschlossen und es gab eine Zertifizierungsfeier. Alle drei Jahre wird Bericht erstattet, was die Pfarre für den Klimaschutz macht. Es gibt auch Vernetzungstreffen der Klimabündnisparfarren, die sehr anregend und motivierend sind.

Die Maßnahmen des Arbeitskreises umfassen die Themen Energie, Mobilität, nachhaltige, gesunde Lebensmittel sowie Entwicklungszusammenarbeit mit Afrika.

So fördert die Pfarre das Radfahren zur Sonntagsmesse und ist ins Radwegenetz eingebunden. Radwandertage, E-Bike-Beratung und Benützung öffentlicher Verkehrsmittel bei Bildungsreisen gehören ebenfalls in diesen Bereich.

Zum Thema Energie gehört, dass die Gebäude Niedrigenergiebauweise haben, aus Holz errichtet sind, Strom mit Photovoltaik erzeugen und mit Pellets geheizt werden. Tipps zum Energiesparen, Erstellen des ökologischen Fußabdrucks und Weiterbildung auf diesem Gebiet sind wichtige Angebote. Bei Pfarrfesten wird auf regionale, saisonale, fair gehandelte

und Bio-Produkte Wert gelegt. Die wiederholte Teilnahme am 24-Stunden-Radmarathon und am Fairness- bzw. Friedenslichtlauf brachte mit Hilfe von Sponsoren Mittel für die Entwicklungszusammenarbeit mit Kenia auf.

Alle diese Maßnahmen werden in Gottesdiensten, Predigten und Veranstaltungen rund um den Franziskustag, den 4. Oktober, unter die Leute gebracht. Dabei wird immer wieder zur Mitarbeit eingeladen. Die Motivation ist groß, Kritik gibt es kaum, betont Walter Peterleithner. Es ist allerdings wichtig, Veränderungen, die den Menschen etwas abverlangen, behutsam und in kleinen Schritten anzugehen. Der Arbeitskreis erstellte dazu ein Konzept, das über die Maßnahmen aufklärt und motiviert, sich dafür zu engagieren. Diesem Arbeitskreis gehören 8 – 10 Personen an, die alle unterschiedliche Qualifikationen im Umweltschutz haben.

Es gibt noch viel zu tun, ist Walter Peterleithner überzeugt, aber eine gewisse Vorbildfunktion und Ausstrahlungskraft bezüglich Klimaschutz für die Welsener Pfarren kann man St. Franziskus nicht absprechen, meint er selbstbewusst.



Mag.^a DOROTHEA SCHWARZBAUER-HAUPT, Weesestraße



Katowice:

Wunsch und Wirklichkeit

2015, 2016, 2017 und 2018 waren die wärmsten Jahre seit Beginn der weltweiten Klimamessungen im 19. Jahrhundert. Die wärmsten 20 Jahre gab es in den vergangenen 22 Jahren.

Vor diesen dramatischen Hintergrundzahlen fand im polnischen Katowice vom 2. bis zum 15. Dezember 2018 die 24. UN-Klimakonferenz statt. 195 Staaten hatten sich im „schlesischen Kohlebecken“ getroffen, um die Zukunft des Weltklimas zu besprechen.

Die Ausgangssituation war schwierig:

2015 wurde in Paris ein Nachfolgevertrag für das Kyoto-Protokoll (1997) „geboren“, der neue verbindliche Klimaziele festlegte. Die zulässige Erderwärmung wurde hier auf 1,5 Grad bis 2100 begrenzt (gemessen über dem Niveau der vorindustriellen Zeit). 2017 konnte in Bonn ein 200 Seiten langer Kompromiss für die Umsetzung des Pariser Abkommens erarbeitet werden. Nur die USA erklärten, dass sie mit Wirksamkeit 2020 aus dem Pariser Klimavertrag aussteigen werden.

Im Vorfeld der Katowice-Konferenz wurde am 23. November 2018 in Paris der „Jährliche Treibhausgasreport“ veröffentlicht. Hier ist zu lesen, dass das 1,5 Grad-Ziel bis 2100 erreichbar wäre, aber die Länder müssten ihre bisherigen Anstrengungen mindestens verdreifachen. Sollte man so weitermachen wie bisher, würde sich die Erdtemperatur um etwa 3,2 Grad im Vergleich zur Zeit vor der Industrialisierung erhöhen und anschließend weiter steigen.

Besorgniserregend nehmen auch die gesundheitlichen Folgen der globalen Erwärmung zu: Anfang November 2018 wies die Weltgesundheitsorganisation WHO darauf hin, dass in Afrika mittlerweile mindestens 23 Prozent der Todesfälle umweltbedingt sind; die afrikanischen Inselstaaten äußerten den Bedarf nach mehr Hilfe, um mit den Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit fertig zu werden.

Feinstaub und schlechte Luft verursachen weltweit 2,9 Millionen vorzeitige Todesfälle pro Jahr, 90 Prozent der in den Städten lebenden Menschen halten sich in Gebieten mit schlechter Luftqualität auf, was Erkrankungen der Atemwege und des Herz-Kreislauf-Systems zur Folge hat.

Großes Ziel der Katowicer Konferenz war, Rechte und Pflichten der einzelnen Staaten festzulegen, um das in Paris anvisierte 1,5 Grad-Ziel zu erreichen. Ein Regelbuch zur Umsetzung die-

ANDREAS

DUMFART

Ihr / Profiinstallateur
www.dumfart-installateur.com

Linz / Ottensheim



Verordneter

Die EU, im gemeinsamen Bekenntnis seiner Mitgliedstaaten und als aktivste Weltregion in Sachen Klimaschutz, hat sich verhältnismäßig ehrgeizige Ziele gesetzt, die in der Folge von ihren Mitgliedstaaten umzusetzen sind. Mit den daraus für Österreich abzuleitenden Zielsetzungen steht uns bis 2030 und 2050 ein fundamentaler Wandel im Wirtschaftsleben bevor. Der Staat gibt zwar schon jetzt ansehnliche Mengen an Fördergeldern für Maßnahmen, die zukunftstauglich klimafreundlich sind, aus. Unsere Steuer-, Budget- und Ordnungspolitik stellt aber

noch immer auf den Einsatz bzw. Konsum von fossilen Energieträgern ab.

Bei einem so tiefgreifenden Paradigmenwechsel wie der „Energiewende“ muss unser gesamtes Portfolio an staatlichen Instrumenten auf den Prüfstand gestellt werden. Insofern muss uns klar sein, dass wir natürlich auch unsere Steuer- und ordnungsrechtlichen Regelungen anpassen müssen. Daran führt kein Weg vorbei und das wird uns ausnahmslos alle, vom Großkonzern bis zum Einzel-Personen-Unternehmen, von den Wohlhabenden bis zu den sozial Bedürftigen, betreffen. Menschlich verständlich re-



ser ambitionierten Ziele sollte erstellt und von allen Ländern absegnet werden. Dabei spielten einheitliche oder zumindest vergleichbare Methoden für die Messung von Treibhausgasen eine wesentliche Rolle – diese existieren bisher nur für die „Industrieländer“, die „Entwicklungsländer“ müssen in diesem Zusammenhang noch Berichtssysteme aufbauen.

Besonders Brasilien erwies sich bis zuletzt als Stolperstein – die neue Regierung von Jair Bolsonaro wollte die Bestimmungen für den Emissionshandel aufweichen und von den UN-Partnern besondere Zugeständnisse bekommen.

Am 15. Dezember 2018 konnte die polnische Konferenzleitung einen Kompromiss als Ergebnis verkünden, dass der Anstieg der Erderwärmung auf zwei Grad begrenzt werden soll, gemessen an vorindustriellen Werten.

Als neue „Normen“ gelten nun zum Beispiel:

- Ein UN-Komitee soll dokumentieren, wie die einzelnen Länder den von ihnen selbst gesetzten Emissionszielen genügen.
- Es sollen Transparenzregeln und Standards zur Kohlendioxid-Erfassung geschaffen werden.
- Schäden und Verluste durch den Klimawandel werden bei nun regelmäßigen Bestandsaufnahmen zur Umsetzung des Pariser Abkommens erfasst. Dies gilt als Erfolg der besonders bedrohten Inselstaaten, welche für den Umgang mit den entsprechenden Schäden mehr Unterstützung fordern.
- Die Industriestaaten legen nun alle zwei Jahre einen Bericht über ihre Finanzhilfen für Anpassung und Klimaschutz vor.

- Ab 2020 sollen die Staaten alle zwei Jahre berichten, welche Maßnahmen sie ergreifen, um ihre Treibhausgas-Emissionen zu senken.
- Ab 2023 soll nun alle fünf Jahre bilanziert werden, ob die Anstrengungen der Staaten die Erderwärmung wirksam begrenzen können.

Die verabschiedeten Regeln sind kein „Muss“, sollen aber durch „Nennen und Beschämen“ wirksam werden, indem entsprechende Länder bei Verletzungen angeprangert werden. Ein Konflikt um Berechnungsverfahren beim Emissionsrechtehandel wurde vertagt.

Umweltorganisationen wie Greenpeace kritisierten die Ergebnisse als zu unkonkret: Noch immer würden Angaben der einzelnen Nationen zum Start spürbarer Treibhausgas-Emissionen fehlen. Der WWF kritisierte die Aufgabe des 1,5 Grad-Ziels.

Insgesamt könnte man die Konferenz von Katowice 2018 als einen kleinen Erfolg im Kampf um das Weltklima werten – den Versprechungen müssen nun dringend Taten folgen – nächste Gespräche dazu gibt es im Dezember 2019 in Chile.



Prof. Dr. ROBERT GERSTL,
Robert-Stolz-Straße

Klimaschutz

agieren wir gerne ängstlich und zögerlich auf große Änderungen, die auf uns zukommen – weil wir die Folgen nicht genau kennen, möglicherweise Liebgewordenes anders oder vielleicht gar nicht mehr geht.

Aber es geht beim Klimawandel um sehr viel, wollen wir doch die negativen Folgen des Klimawandels so klein wie möglich halten! Und es kommt noch etwas Wichtiges hinzu, das in der gesellschaftlichen und politischen Diskussion gerne zu kurz kommt: Die Modernisierung unseres wirtschaftlichen und sozialen Zusammenlebens bietet uns völlig neue Mög-

lichkeiten. Immer mehr Teile der Wirtschaft drängen daher auf den „Markt der Energiewende“ und bieten dabei klimafreundliche Produkte und Dienstleistungen an. Ein grober Blick auf die Statistik zeigt, dass mittlerweile über 183.000 Beschäftigte oder 4,4 Prozent der Gesamtbeschäftigten in der Umweltwirtschaft tätig sind. Und der Umsatz der österreichischen Umweltwirtschaft ist im Zeitraum 2008 bis 2015 von 31 Mrd. Euro auf 33,9 Mrd. Euro gestiegen – dieses Umsatzergebnis entspricht ca. 10 Prozent des BIP Österreich!

Je schneller, je besser, je frühzeitiger und je nachhaltiger

wir unsere Hausaufgaben erledigen, umso fitter sind wir und unsere Kinder für die Zukunft gerüstet. Begreifen wir diese Chance, die in der „Energiewende“ liegt, umso mehr können wir von einem „menschenfreundlicheren“ Klima profitieren UND einen ausreichenden Wohlstand gleichzeitig genießen und damit auch eine bessere Grundlage für ein friedliches, sozial ausgewogenes Miteinander schaffen.

JA, das Klima wird uns wandeln – und das betrifft natürlich auch unser Steuersystem, unser Ordnungsrecht wie auch unsere Fördersysteme, ungeachtet dessen, ob wir das wollen. Entscheidend ist vielmehr, wie frühzeitig, wie nachhaltig, wie innovativ und auch wie sozial aus-

gewogen der Staat auf diese neuen Herausforderungen reagiert. Populistische Lösungen sind dafür fehl am Platz und kommen nur teuer. Mit seriösen, wissenschaftlich basierten Lösungen, Mut und Voraussicht und mit der Einbeziehung aller Teile unserer Gesellschaft wird uns eine erfolgreiche Anpassung an den Klimawandel gelingen!



Mag. MICHAEL AUWER,
Leondingerstraße

Der Pilgerweg für Klima-Gerechtigkeit



Es muss von Beginn

Ein recht persönliches Resümee als Klimapilger

Ist eine weltweite ökumenische Bewegung, die in Österreich von der Koordinierungsstelle der Österreichischen Bischofskonferenz für internationale Entwicklung und Mission (KOO) begleitet wird. Sie ist getragen vom Grundauftrag in der Bibel, den Lebensraum Erde so zu gestalten, dass alle gut darin leben können. Die Pilgerinnen und Pilger wollen aus ihrem Glauben heraus ihrer Verantwortung für die Schöpfung Ausdruck verleihen und einen deutlichen Appell für Klimagerechtigkeit und Frieden an alle politisch Verantwortlichen auf den Klimakonferenzen richten.

In diesem Sinne legten im Herbst 2015 über 300 Pilgernde aus Österreich die Strecke von Wien nach Salzburg zurück, einige bewältigten die ganze Strecke, viele schlossen sich ihnen in Teilstrecken an.

Dr.ⁱⁿ HILDE PETERWAGNER, Leharstraße

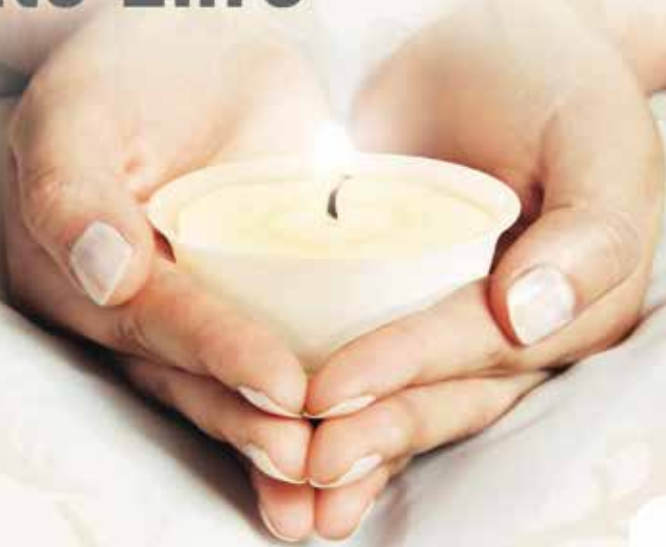
Im November 2015 sind wir von Wien bis Salzburg 21 Tage lang zu Fuß gepilgert. #COP21 Paris war damals unser Hashtag, unsere Intention. Wir waren vier „Kern-Pilger“, die die ganze Strecke gegangen sind. Darüber hinaus die vielen insgesamt auch annähernd 350 Personen, die mit uns am Weg waren. Die Gruppe war täglich eine andere. Die Übernachtungen waren vorbereitet, nicht aber der Weg. Den mussten wir gemeinsam suchen und finden. Öfters mussten wir feststellen: Es geht uns wie der Weltpolitik. Wer weiß den Weg? Wer geht voran? Wer schaut, dass alle mitkommen? Wie geht das mit den Schnellen und Langsameren? Es waren spannende Tage durch Österreich.

Mein persönliches Resümee

Auf ein Blatt habe ich damals geschrieben: „Von den 21 Tagen nehme ich eine große

Weite mit. Ich bin für und mit allen Menschen gegangen, die unter den Schieflagen unserer Gesellschaft und den ausbeuterischen Systemen unserer Wirtschaften leiden oder gar zu Tode kommen. In besonderer Weise sind es heute die Flüchtlinge und indigenen Völker, denen Technokraten und Geld-Ökonomen die Lebensgrundlage entziehen. Die Natur strahlt so viel Frieden aus, und der Mensch führt Krieg gegen sie. Das Gehen hat mich versöhnter gemacht und gleichzeitig radikaler gegenüber unseren gesellschaftlichen Eliten.“ Was ist mir ans Herz gewachsen? „Das Schlechte nicht weniger schlecht machen, sondern es muss von Beginn an gut sein.“ Leben wir so, dass wir das Ende unserer Lebensprozesse (Einkauf, Arbeit, Mobilität, Produktion ...) in die Wiege der nächsten Generation legen können. Eben: cradle to cradle – von der Wiege in die

Die letzte Ehre



LINZ AG
BESTATTUNG

Den Verstorbenen zur Abschiedszeremonie würdigen – bequem von zu Hause aus.

Im Trauerkalender finden Sie die aktuellen Trauerfälle, die von der LINZ AG BESTATTUNG begleitet werden. Als Zeichen Ihrer Anteilnahme können Sie dem Verstorbenen die letzte Ehre erweisen und online eine Kerze entzünden, den Hinterbliebenen kondolieren oder bis 48 Stunden vor der Trauerfeier einen letzten Blumengruß bestellen.

www.linzag.at/trauerfaelle

an gut sein

Wiege. Meine zwei Grundfragen zum Leben sind noch weiter gewachsen in ihrer Bedeutung: 1. Wie geht Reduktion? 2. Wie kommt mehr Liebe in die Welt? Sie wachsen auch heute weiter.

Viele Projekte, die wir gesehen haben, Menschen, denen wir begegnet sind, Landschaften, die wir bewundert haben, haben dann eine „Schönheit“ entfaltet, wenn sie aus der tiefen Quelle der Spiritualität gespeist waren. Es waren immer Menschen am Weg, die nicht zufrieden waren im Gefängnis der jetzigen Plausibilitäten und sie haben oft Unerhörtes gewagt. Alleine auf der schmalen Spur dieser fast 400 km durch Österreich haben wir das Aufkeimen einer neuen Welt, die Transformationen hin zu einer neuen Wirtschaft erlebt. Die Medien sind zum Großteil Gefangene des laufenden Systems und entwickeln keine Kritik mehr. Auch die redaktionellen Wahrnehmungen sind eingeschränkt auf „Gängiges“ oder Skurriles. Das Welt- und Menschenbild in der Enzyklika „Laudato si“ von Papst Franziskus kann das neue Fundament einer neuen Welt werden. Das Gehen und Pilgern hat mich darin bestärkt, das technisierte Menschenbild sehr kritisch zu sehen und durch das spirituell-sozial-ökologische Menschenbild noch konsequenter zu ersetzen. Wer geht, wird fast automatisch dorthin geöffnet. Vom Weltklimagipfel #COP21 in Paris habe ich mir einen radikalen Bruch mit dem gängigen Wachstumsparadigma erhofft. Solidarische Ökonomie soll das neue Paradigma werden. Und: „Eine besondere Erfahrung war, dass wir so wunderbar zusammen gesungen haben, obwohl wir uns untereinander



vorher nicht gekannt haben. Der gemeinsame Weg hat in vielen Gesprächen, im Schweigen, im Hinhören Ideen und eine Pilgergemeinschaft „entfaltet“. Eine tiefe Dankbarkeit hat mich von Tag zu Tag mehr erfüllt. Die Natur ist die beste Lehrmeisterin des Lebens.“

2018 war Kattowice für die Klimapilger das Ziel. Ich konnte diesmal persönlich nicht mitgehen. In Gedanken war ich aber immer dort.

Mag. FERDINAND KAINEDER,
Leiter des Medienbüros der
Ordensgemeinschaften Österreich
Mediensprecher der österreichischen
Ordensgemeinschaften

SIE WERDEN
NIE WIEDER
ETWAS ANDERES
TRAGEN WOLLEN.

Unvergleichbar leicht.
Außergewöhnlich komfortabel.
Try it. Wear it. Love it.

Silhouette

hochwimmer
OPTIK

Hochwimmer Optik
Rainerstraße 10
4020 Linz
Tel. 0732 66 33 66
Fax 0732 66 33 55
office@optik-hochwimmer.at
www.optik-hochwimmer.at

www.silhouette.com

sab reisen

Frühlingsbeginn auf der Insel Rab
Die grüne Liebesinsel zur Blütezeit

€499,-

Die Insel Rab ist das Juwel der Kvarner Bucht im Norden der kroatischen Adriaküste. Die großen Pinienwälder, die pittoreske Altstadt mit ihren 4 Türmen, die fruchtbaren Landschaften und die sprichwörtliche Gastfreundschaft der Raber begeistern unsere Kunden schon seit über 50 Jahren.

TERMIN: 14. - 18. April 2019

Leistungen:

- Fahrt im **** Fernreisebus
- 4x Halbpension im **** Hotel Imperial
- Kleines Hallenbad
- Stadtrundgang & Verkostung der Raber Torte
- Inselrundfahrt inkl. Imbiss & kl. Weinverkostung
- Reiseleitung

BUCHUNG UND INFORMATION:
In allen sab-reisen Büros und unter www.sabtours.at, Tel. 0800 / 800 635

Gemeinsam für eine Zukunft aus eigener Hand

Aktion Familienfasttag

Den Wandel wagen

Die Aktion Familienfasttag der Katholischen Frauenbewegung nimmt heuer die Situation der Frauen in Tansania in den Blick.

In der Region Arusha im Norden Tansanias kochen die Frauen hauptsächlich am offenen Feuer mit Holz. Das hat eine Abholzung in den umliegenden Wäldern zur Folge. Die Rauchentwicklung schadet außerdem der Gesundheit. Die Partnerorganisation der kfb in Tansania hat dafür eine Lösung: Energiesparöfen, die die Frauen mit lokalen Materialien herstellen und mit selbst produzierten, ökologischen Briquets befeuern. Die Frauen agieren damit zukunftsweisend und nachhaltig: Lokale Ressourcen zur Energiegewinnung einzusetzen ist weitblickend.

Während wir in diesem Pfarrblatt thematisieren, ob uns das Klima wandelt, wagen die Frauen in Tansania einen anderen Wandel: Sie verändern ihre Lebenssituation. Ihre Arbeit zeigt Wirkung in den Gemeinschaften und Dörfern, in Schulen und Öffentlichkeit. Mit Ihrer Spende unterstützen Sie Frauen dabei!

www.teilen.at



IBAN: AT83 2011 1800 8086 0000

Spenden an die Aktion Familienfasttag sind steuerlich absetzbar.

Samstag, 16. März, 18 Uhr
Sonntag, 17. März, 8.45 und 10 Uhr:

Gottesdienste und Sammlung zur Aktion Familienfasttag, am Sonntag
Einladung zum gemeinsamen Fastensuppen-Essen.

Sonntag, 17. März, 9.55 Uhr:
Kinderwortgottesdienst zur Aktion Familienfasttag

Pfarrassistentin **MONIKA WEILGUNI**,
ehrenamtliche Referentin der Aktion Familienfasttag, Kath. Frauenbewegung

Ein herzliches Danke!

Allen Mitwirkenden am Pfarrblatt, dem Redaktionsteam, den AutorInnen, den KorrekturleserInnen und der Layouterin sage ich ein herzliches Danke!

Im Pfarrblatt informieren wir über aktuelle pfarrliche, kirchliche und gesellschaftspolitisch relevante Themen.

Im Jahr 2018 stellten wir in vier Ausgaben unterschiedliche Jubiläen in den Mittelpunkt: Anlässlich des Beginns des 30jährigen Krieges vor 400 Jahren widmeten wir eine Nummer dem „Traum vom Frieden“, vor 70 Jahren entstand die allgemeine Erklärung der Menschenrechte, vor 50 Jahren begann mit der 68er-Bewegung der Aufbruch in eine neue Zeit und vor 200 Jahren wurde unser Pfarrpatron Bruder Konrad von Parzham geboren.

Im Dezember 2018 starteten wir mit dem Schwerpunkt Umweltschutz und Schöpfungsverantwortung.

Das „Kontakt“ veranschaulicht das Miteinander in unserer Pfarre und ist ein Stück Glaubenszeugnis.

Ein Danke sage ich auch allen Spenderinnen und Spendern im Jahr 2018 für die Unterstützung. Dieser Ausgabe liegt ein Erlagschein bei, mit dem wir um Ihren Beitrag für das Pfarrblatt 2019 bitten.

MONIKA WEILGUNI, leitende Seelsorgerin

St. Konrad 2018 in Zahlen

Täuflinge	45
Erstkommunionkinder	28
Firmlinge	38
Trauungen	13
Kircheneintritte	8
Kirchenaustritte	43
Verstorbene	40

Sammlungen 2018	Euro
Caritas-Haussammlung	10.194
Elisabeth-Sammlung	1.885
Osthilfesammlung	946
Augustsammlung	1.587
Dreikönigsaktion - Kath. Jungschar	19.250
Familienfasttag - Kath. Frauenbewegung	2.129
Christophorus-Aktion - MIVA	879
Weltmissionssonntag - Missio	644
Sei so frei - Kath. Männerbewegung	2.110
Gesamtsumme	39.624

Weitere Spenden aus der Pfarre für

Weltkirche - Welthaus	350
Caritas-Helmpmobil	3.000

Spenden aus Flohmarkterlös pro Watschinger, Tansania

Sr. Hildegard, Emmaus, Palästina	2.000
Sei so frei - Kath. Männerbewegung	2.000
Frauen in Nepal - Kath. Frauenbewegung	2.000
Aktion Leben OÖ	2.000
Jugendzentrum Turbine	2.000
Eine-Welt-Kreis	1.500
FA Caritas	4.500
Gesamtsumme	18.000

SYRISCHES KONZERT

Peter Gabis

Salah Ammo



Salah Ammo & Peter Gabis

Do.,
25. April 2019
19:00 Uhr
Pfarrkirche
Linz/St. Konrad
Froschberg

Kurdische und arabische Musik

Salah Ammo musste Syrien wegen des Krieges verlassen. Seit 2013 musiziert er gemeinsam mit Peter Gabis in Wien und Paris

Salah Ammo: Vocals, Bouzouk
Peter Gabis: Percussion, Hang, Gesang

Eintritt € 9,-
(nur Abendkasse)
Veranstalter KBW Froschberg





Interview mit Pfarrassistentin Monika Weilguni

Als E-Pendlerin unterwegs

Das Pendeln gehört zu unserer modernen Arbeitswelt. Das kostet nicht nur Zeit, sondern belastet auch die Umwelt.

Sie sind jetzt E-Pendlerin.

Wie war der Umstieg?

Der Anlass war ein Verkehrsunfall: An einem Sonntag bin ich auf dem Heimweg unverschuldet in einen Unfall geraten. Mir ist nichts passiert, aber das Auto war ein Totalschaden. An diesem Sonntag hatte ich zuvor beim Gottesdienst zum Thema Schöpfungsverantwortung und zur Umweltzyklika „Laudato si“ von Papst Franziskus gepredigt. Da ich das Glück hatte, den Unfall unverletzt überstanden zu haben, habe ich danach überlegt, was das heißt und was ich ändern kann.

Ein Wink Gottes?

Nein, eher aus Dankbarkeit. Ein Punkt war, dass ich auf ein Elektroauto umsteige. Ein anderer Punkt war, dass ich insgesamt die Bewahrung der Schöpfung wieder neu in den Blick genommen habe. Wir haben viele Möglichkeiten, zu einer vernünftigen Energiewende beizutragen: beim Fahren, beim Heizen, beim Konsum, beim Urlaub etc. Ein Beispiel ist die Umweltbelastung, welche durch die Erzeugung von Kunstschnee entsteht. So habe ich beschlossen, wenn ich Ski fahre, einen Klimacent zu spenden. Damit werden regionale Klimaschutzprojekte finanziert (Infos unter www.klimacent.at).

Wie fährt es sich eigentlich mit einem Elektroauto?

Es hat Automatik und dieses kleine Auto fährt angenehm, flott, mit guter Straßenlage. Bei längeren Strecken über 200 km muss man etwas vorausdenken und sich ansehen, wo E-Tankstellen sind. Dazu gibt es gute Apps.

Und schon mal ungewollt eine Pause einlegen müssen?

Bisher noch nie. Nach Hinterstoder zum

Schifahren oder ins Mühl- und Weinviertel schaffe ich es ohne Zwischenstopp. Dann mache ich sowieso eine Pause, um Besuche oder Besorgungen zu tätigen. Inzwischen ist er wieder vollgeladen.

Die Energie liefert übrigens über das Kirchendach die Sonne. Beruhigt das das „Öko-Gewissen“ zusätzlich?

Ja, natürlich! Woher der Strom für den Betrieb kommt, ist aus ökologischer Sicht wesentlich. Grundsätzlich wäre es das Beste, wenn man gar nicht Auto fahren müsste und auf öffentliche Verkehrsmittel umsteigen kann, jede Autofahrt trägt ja zur Bodenversiegelung bei. Meine Arbeitszeit und meine familiären Verpflichtungen erlauben das nur begrenzt.

Worin sind denn die Probleme?

Derzeit stellen bei den E-Autos die Batterien eine Belastung für den ökologischen Fußabdruck dar: Das Kobalt dafür wird im Kongo abgebaut, und ich weiß, unter welchen menschenunwürdigen Bedingungen. Das Lithium kommt aus der Atacama-Wüste in Chile, und auch dort werden Mensch und Natur ausgebeutet. Ich gehe jedoch davon aus, dass in Zukunft die Akkus wiederverwertet werden, da es immer mehr davon gibt. Insgesamt ist das „kleine“ E-Auto, das ich jetzt fahre, für mich die ökologisch beste Variante.

Mittlerweile bin ich überzeugte und begeisterte E-Auto-Fahrerin. E-Autos sind in Summe für die Umwelt wesentlich weniger belastend. Wichtig: Ein E-Auto macht dann Sinn, wenn es mit sauberem Ökostrom geladen wird – eben wie bei uns in der Pfarre.

Die Ladestation steht grundsätzlich allen E-Autos offen. Wie wird es denn angenommen?

Bisher leider kaum. Dabei wäre es ganz einfach. Derzeit kann man frei laden. Zukünftig leiht man sich im Pfarrbüro oder in der Sakristei eine Karte aus und kann gegen eine Spende laden.

Vom Nichts-tun-Dürfen und von der Angst

Als im Herbst 2015 rund 70 Flüchtlinge in meinem Mühlviertler Heimatort untergebracht wurden, begann ich dort mit anderen Freiwilligen Deutschunterricht zu geben, anfangs sehr provisorisch – in Kleingruppen an einem alten Küchentisch und ohne Lernmaterial. Gerade das habe ich aber in schöner Erinnerung: Sozusagen mit Händen, Füßen und viel Phantasie kamen wir ins Reden, über jedes gelernte Wort und jeden kleinen Satz war die Freude auf beiden Seiten groß. Nach einigen Wochen stellte der Bürgermeister den Gemeindegemeinschaftssaal für den Unterricht zur Verfügung und alles wurde professioneller. Im Jahr darauf besuchten dann viele unserer Schützlinge schon offizielle Deutschkurse und es gab bald die ersten bestandenen Prüfungen zu feiern.

Zwei junge Asylwerber aus Afghanistan begleite ich bis heute: Um dem Nichts-tun-Dürfen zu entgehen, holen die beiden derzeit auf eigenen Wunsch den Pflichtschulabschluss nach und fahren dafür mehrmals pro Woche mit dem Postbus die 50 Kilometer nach Linz und wieder retour. Ihre Freude über die Lernerfolge wird von mancherlei Ablehnung, Unfreundlichkeiten und dem nach wie vor offenen Asylverfahren überschattet: Die Angst, wieder in ihr Land, wo seit 40 Jahren Krieg herrscht und wo sie von den Taliban bedroht wurden und um ihr Leben fürchten müssen, zurückgeschickt zu werden, ist täglicher Begleiter.

Oft frage ich mich: Was macht das mit Menschen, wenn sie – hier oder dort – tagtäglich in Angst leben müssen? Wie klein erscheinen dagegen manche unserer Probleme.



MARIA RACHINGER,
Robert-Stolz-Straße



Advent und Weihnachtszeit 2018

Adventbeginn

Alle Jahre wieder kommt das Christuskind; the same procedure as every year?

Entsprechend der Vielfalt in unserer Pfarre stimmten wir uns mit einem breiten pastoralen Angebot, wie der Adventkranzweihe (gestaltet von Paula Gschwantner und ihrem Flötenensemble), einer Abendmesse mit anschließendem Konzert des Vokalensembles Voices unter Leitung von Domkapellmeister Josef Habringer und einem sonntäglichen Familiengottesdienst mit den Froschgoscherln auf den Advent ein, mit dem Ziel, über die aktuellen Fragen und Sorgen hinaus Licht und eine heller werdende Zukunftsperspektive zu geben.

Bei den Gottesdiensten machten uns Pfarrleiterin Monika Weilguni und Pfarrmoderator Dr. Martin Füreder zu Beginn des neuen Kirchenjahres auch mit der erneuerten Einheitsübersetzung der deutschsprachigen Diözesen der im hebräischen Urtext geschriebenen Bibel vertraut und verbanden damit den Wunsch, dass uns diese aktualisierte Übersetzung viele bedenkenswerte Worte mit auf unseren Lebensweg geben kann.



Nikoläuse unterwegs

Am 5. und 6. Dezember besuchten 5 Nikoläuse in Begleitung unserer Minis rund 35 Familien und in diesen fast 100 Kinder in unserem Pfarrgebiet.

Sie wurden überall schon sehnsüchtig erwartet und herzlich aufgenommen. Am Vormittag des 6. Dezember besuchten Pfarrassistentin Monika Weilguni und Pastoralassistent Josef Hansbauer als Nikolaus auch die Kinder in den beiden Gruppen unseres Kindergartens und die beiden Volksschulen VS 9 und VS 48.



Weihnachten

Weihnachten ist nicht die Vergangenheit in Bethlehem vor 2000 Jahren. Weihnachten ist Gegenwart. Das Geheimnis und das Wunder der Geburt eröffnen uns den Blick auf einen neuen Anfang und sind auf die Perspektive einer positiven Entwicklung und Entfaltung hin angelegt. Dabei sind wir Kinder Gottes und haben als einmalige Menschen einen göttlichen Funken und eine unantastbare Würde in uns.



Kindermesse

In einer übervollen Kirche gestalteten Pfarrmoderator Dr. Martin Füreder, Mag.^a Petra Ottenschläger-Holzer, Doris Dichlberger, der Chor der VS 48 unter Leitung von Elisabeth Kainz und Claudia Voglsam sowie Paul Thöne an der Orgel eine eindrucksvolle Christmette für erwartungsfrohe Kinder mit ihren Eltern und/oder Großeltern. Dabei zeigte ein – an alle Kinder ausgeteilter – Stern einen Weg zu einem Kind in der Krippe, dass Leben, Liebe, Frieden und ein Neubeginn für die Welt möglich sind, wenn Himmel und Erde sich berühren.



Christmette

Im Lichterschein der noch dunklen Kirche stimmten unsere Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Pfarrgemeinde mit weihnachtlichen Liedern hin zur Mitte der Nacht auf die Christmette ein. In diesem feierlichen Gottesdienst – von unserem Pfarrteam gemeinsam gestaltet – wurde den Kirchenbesuchern spürbar vermittelt, dass uns Gott durch diese Geburt sein menschliches Antlitz zuwendet und Weihnachten und der Wunsch nach Frieden keine willkürliche Verbindung sind.



Hochfest der Geburt des Herrn

Bei der Festmesse am Weihnachtstag brachte unser Kirchenchor unter Leitung von Harald Wurmsdobler und mit Dr.ⁱⁿ Maria Lotz an der Orgel anlässlich des 200-Jahr-Jubiläums von „Stille Nacht“ die Stille-Nacht-Messe von Hermann Kronsteiner mit ihren einfühlsamen Melodien zur Aufführung. Besonders berührt hat viele Kirchenbesucher auch der Gesang der Originalversion des Liedes zur „Stillen Nacht“ mit zwei Singstimmen und Gitarrenbegleitung aufgrund der Einfachheit und Schlichtheit dieses weltumspannenden Liedes. Die lesenswerten Volltexte der Predigten zu den Festgottesdiensten sind auf der Pfarr – Homepage zu finden.

Dr. JOSEF WEISSENBÖCK, Kudlichstraße



*Segnen bedeutet
jemandem Gutes zusagen*
Kindersegnung

In froher Erwartung versammelten sich am 27. Jänner viele Familien mit ihren Kindern, und besonders jene, die im letzten Jahr das Fest der Taufe feiern konnten, zum pfarrlichen Familiengottesdienst, um die Kinder dem Schutze Gottes anzuvertrauen und sie vertrauensvoll in Gottes Hand zu legen. Diesen besonderen Gottesdienst für unsere Kinder gestaltete das Pfarrteam gemeinsam mit dem KWG-Team mit Lisa Haas-Brandl und Hildegard Puchner, dem Baby-Treff-Team mit Margit Grabner und mit Petra Ottenschläger-Holzer als Vertreterin des Fachausschusses Liturgie. Für den musi-

kalischen Schwung und den feierlichen Rahmen sorgte in bewährter Weise KonCHORD unter Leitung von Robert Holzer.

Mit einem fröhlichen Kreistanz der Kinderspielgruppe, verbunden mit einer herzlichen Einladung zu den wöchentlich stattfindenden Baby - Treffs, dem Schlusseggen und einer familiären Agape beim Pfarr - Café im Foyer des Pfarrheims endete die sonntägliche Feier, bei der dieses Mal unsere Kinder mit ihren Familien im Vordergrund standen.

Der besondere Dank für die gelungene Gestaltung des Familien-Gottesdienstes mit Kindersegnung gebührt dem



Team des Kinderwortgottesdienstes und dem Baby-Treff-Team, die auch während des ganzen Jahres dafür sorgen, dass sich unsere Kinder in der Pfarre zuhause fühlen können und dabei in ihrer Entwicklung gefördert werden. Ein

herzlicher Dank gilt darüber hinaus auch KonCHORD und dem Team vom Pfarrgemeinderat rund um Wolfgang Puchner für die Agape.

Dr. JOSEF WEISSENBOCK,
Kudlichstraße

Bruder Konrad **Impulsabend**

Für uns FroschbergerInnen bekam Bruder Konrad als Pfarrpatron spätestens seit der Kirchweihe im Jahre 1961 eine besondere Bedeutung. Sein Leben und Wirken wurde uns im Laufe der Jahre in den unterschiedlichsten Formen, sei es bei Vorträgen, durch Artikel in Pfarrmedien, bei Wallfahrten oder Tagesreisen nach Parzham etc. nähergebracht. Zur 200-Jahr-Feier seines Geburtstages am 22. Dezember 2018 durften wir Ende November eine ganz neue Möglichkeit erfahren, wie das Thema, ohne sich zum x-ten Mal zu wiederholen, neu und der jetzigen Zeit entsprechend aufbereitet werden kann: Pas-

send zur Ankündigung im Herbst-Kontakt „Bruder Konrad - Hochaktuell für die Gegenwart“ wurden vier Workshops angeboten, wobei nach kurzer Einführung durch Monika Weilguni jeweils drei davon aufgeteilt in kleineren Gruppen besucht werden konnten. Da die Zahl der BesucherInnen erfreulich groß war, bestand jede Gruppe aus mindestens 20 Personen. Die Workshops waren Dank der vortragenden LeiterInnen Monika Weilguni, Annemarie Braune mit Maria Kastenhofer, Dr. Josef Hansbauer und Dr. Josef Weissenböck recht kurzweilig, lehrreich, aber auch humorvoll. Jeder Einzelne konnte sich gut in kurzen Gesprächen mit einbringen.

Nach dem abschließenden Ausklang mit Gebet, Besinnung und Liedern in der großen Runde fand der bemerkenswerte Abend bei Pilgersuppe und anregenden Gesprächen ein gemütliches Ende. Wir denken, dass Veranstaltungen in dieser Art der Präsentation einen guten Zulauf und Erfolg für Zukünftiges versprechen!

MICHAEL MODER, Nußböckstraße



Bibelabende

Gottes Wort in Menschenworten entdecken

Das Vatikanische Konzil hat festgestellt, dass „Gott in der Heiligen Schrift durch Menschen nach Menschenart gesprochen hat.“ Deshalb müsse man sorgfältig erforschen, was die heiligen Schriftsteller wirklich zu sagen beabsichtigten. Man muss die Bedingungen der

damaligen Zeit und Kultur kennen und die Denk-, Sprach- und Erzählformen von damals berücksichtigen.

Die Bibel ist ein zeitlos aktuelles Glaubensbuch und eine Textsammlung, die immer wieder etwas Neues entdecken lässt. Gemeinsam möchten wir dem Wort Gottes, das durch den Text zu uns spricht, auf die Spur kommen und überlegen, was es uns heute zu sagen hat.

Wir setzen uns mit den Erkenntnissen der Bibelwissenschaften und den Umweltbedingungen zur Zeit der Entstehung der Texte auseinander. Wir kommen darüber ins Gespräch, welche Botschaft wir

im Text erkennen und was diese für unser Leben bedeutet.

In diesem Jahr beschäftigen wir uns mit Gefühlen in der Bibel.

Wo werden die verschiedenen Gefühle im Körper verortet? Welche Gefühle werden Gott zugeschrieben und was bedeutet das? Wie können wir mit unseren Gefühlen im Vertrauen auf Gott umgehen?

**Bibelabende: Dienstag, 19 Uhr,
2. April, 7. Mai im kleinen Pfarrsaal**

Mag.^a DOROTHEA SCHWARZBAUER-HAUPT,
Weesestraße

Heiligen auf der Spur

Glaubensabende in der Fastenzeit

Wir laden ein, sich durch Impulse bedeutender Heiliger im eigenen Glaubensleben zu stärken. Wir begeben uns auf ihre Spuren und verbinden biblische Erzählungen und kirchliche Tradition mit unserem persönlichen Glauben.

Donnerstag, 7. März 2019, 19 Uhr

KATHARINA VON SIENA:

froh – liebend – achtsam & mutig

Katharina lebte die Nachfolge Jesu als sorgende Schwester für die Armen, als engagierte Predigerin und Seelsorgerin, als Mahnerin und Reformerin. Als zutiefst spirituelle Frau schöpfe sie Kraft aus ihrem Glauben.

- Wer war diese Frau aus dem 14. Jahrhundert?
- Welche Spiritualität prägte sie?
- Wozu inspiriert sie uns heute?

Impulsgeberin: Pfarrassistentin

Monika Weilguni, leitende Seelsorgerin

Donnerstag, 14. März 2019, 19 Uhr

MARIA MAGDALENA:

berufen – verdrängt – neuentdeckt

Maria aus Magdala ist eine der wichtigsten Frauengestalten in der Bibel. Sie ist die erste Zeugin der Auferstehung. Im Laufe der Geschichte wird sie jedoch als Sünderin und Büsserin dargestellt. Schon Augustinus hat sie als „Apostelin der Apostel“ bezeichnet, nunmehr ehrt ein Festtag die Heilige und stellt sie ausdrücklich den Aposteln gleich.

- Was wissen wir tatsächlich über sie?
- Was wurde aus ihr gemacht?
- Worin stärkt sie uns heute?

Impulsgeberin: Pfarrassistentin

Monika Weilguni, leitende Seelsorgerin

Donnerstag, 21. März 2019, 19 Uhr

FRANZISKUS:

bescheiden – naturverbunden – verehrt

Mit der Verehrung des Heiligen Franziskus verbindet sich ein Paradox, das bereits zur Entstehungszeit des Christentums gehört: Zwischen dem Willen des Gründers nach Bescheidenheit und dem Erscheinungsbild der Kirche, insbesondere ihrer Bauten, besteht eine enorme Diskrepanz. Diese Spannung kann zu einer fruchtbaren werden, wie wir an der Grabeskirche des Heiligen Franziskus in Assisi und in deren kostbaren und gedankenreichen malarischen Ausstattung erkennen können.

Impulsgeber: Dr. Josef Hansbauer,

Pastoralassistent

Vorstellung Projekt Peru



Auch heuer stellte der Eine-Welt-Kreis der Pfarrbevölkerung ein Projekt vor.

Frau Karin Schmidt vom Entwicklungshilfeclub erzählte von den Kindern in den Andendörfern in Peru. Auf 4000m Seehöhe gedeihen auf den Feldern nur Erdäpfel als Hauptnahrungsmittel. Mangelerscheinungen, Kochstellen auf dem Fußboden und kaltes Wasser beeinträchtigen Gesundheit und den Schulerfolg der Kinder. Durch Schulmaterialien, Hygienepakete und Obst sowie

durch die Verbesserung der Gehälter der LehrerInnen hilft Frau Schmidt konkret den Kindern.

Der Peruaner Ricardo Quinonez gestaltete mit Panflöte und Gitarre den Gottesdienst musikalisch. Anschließend bot die Kokuwawi-Gruppe frische Bauernkrapfen an. Danke allen für ihre Spende!

IBAN AT69 3400 0000 3531 6629

lautend auf Eine-Welt-Kreis St. Konrad.

Mag.^a ELISABETH DRACHSLER, Kudlichstraße

Weihnachtstöne – bezaubernd!

Am Samstag vor Weihnachten veranstalteten Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene der Pfarre erstmals ein vorweihnachtliches Konzert mit be-sinnlichen Texten.

Organisiert haben den zahlreich besuchten Abend Paul Thöne und Matthias Ellerböck. Die Vorarbeiten und Proben im Vorfeld waren eine Herausforderung eigener Art, wie man sich bei den zahlreichen Mitwirkenden vorstellen kann. Die beiden Hauptorganisatoren haben sie gelassen gemeistert. Breit gefächert waren das musikalische Programm und die Besetzungen: Traditionelles stand neben Modernem, Bläsertrio neben Elektrobass, Gitarrenquartett neben kammermusikalischem Ensemble. Einige Mitwirkende wie Teresa Pilz waren gleich mehrfach zu hören, an der Geige, am Piano oder gesanglich. Daran ließ sich für das Publikum er-messen, was für Schätze in der Pfarre

zu Hause sind. Im Vorfeld klug von Paul Thöne ausgewählt waren die Texte, 5 an der Zahl, 4, die sich auf den Advent bezogen. Zunächst Theodor Storms „Knecht Rupprecht“, eindrucksvoll vorgetragen von Nikolaus Podlaha; sodann eine auch nach einem Jahrhundert noch ergreifende Antwort auf den Leserbrief eines Mädchens, ob es denn den Santa Claus, in unseren Kulturkreis übertragen das Christkind, gäbe, gelesen von Elisabeth Bürscher. Komödiantisch vorgetragen von Robert Janschek ein durchaus kritischer Text, der zu einigem Schmunzeln ein-lud. Außerdem Grimms Märchen Sterntaler, das Hansi Tronegger gefühlvoll darbot. Abschließend und auf das Fest vorbereitend las Barbara Schwarzbauer als fünften Text das Gedicht Weihnachten von Joseph von Eichendorff „Weihnachten“. Besonders erfreulich war der Auftritt eines von Matthias Ellerböck geleiteten Chores aus Ministranten und Jungschar-

kindern. Sie sangen einige klassische Weihnachtslieder und ernteten großen Applaus. Den hatten sie sich redlich verdient, denn so gut wie alle waren schon bei den mehrfachen Proben mit großer Freude bei der Sache.

An der Menschentraube, die sich anschließend noch lange auf dem Pfarrplatz bei Punsch und Keksen angeregt unterhielt, war abzulesen, dass das Konzert trotz einer doch recht anspruchsvollen Länge vollends gelungen war. Das ist zu einem sehr, sehr großen Anteil den Hauptorganisatoren zu verdanken, die das Hin und Her von Zu- und Absagen, leider auch den Zusammenbruch des geplanten Jugendchors, gut verkräftet haben, aber auch den vielen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die auf der Bühne, aber auch beim Auf- und Umbau, Punschkochen und Keksebacken ihr Bestes gaben. Tausend Dank!

Dr. JOSEF HANSBAUER, Pastoralassistent



Veranstaltungen Jungschar – Minis – Jugend

Jugendmesse: 2. März, 18 Uhr

„KOMM, SCHAU, FRAG!“ für die Erstkommunionkinder:

Am Sonntag, 24. März, nach der Vorstellungsmesse werden für unsere heurigen Erstkommunionkinder wieder die Türen von Kirche, Sakristei und Pfarrheim geöffnet. Unsere Mini- und Jungscharleiter werden sich bei dieser Gelegenheit den Kindern vorstellen. Für die Eltern der Erstkommunionkinder gibt es währenddessen eine Agape im kleinen Pfarrsaal. Eine erste Gelegenheit für die Kinder, die Minis und Jungschar ein wenig kennen zu lernen.

Ostergrußaktion der Jungschar: 20./21. April

Jungschar- und MinistrantInnenlager: vom 7. – 13. Juli, in Großloiben

Firmvorstellungsmesse mit ...

... anschließender Agape der Jugend & Jungen Erwachsenen:
10. März, 10 Uhr

Firmung: Samstag, 25. Mai, 17 Uhr

JUFAS-Jugendfastenaktion:

So., 7. und 14. April, 18 Uhr

Mi., 3. und 10. April, 6.15 Uhr

Firmwochenende: von 6. – 7. April in Königswiesen, Karlingerhaus

Emmausgang: 22. April, 6 Uhr mit anschließendem Frühstück und Messbesuch



Der Pfarrball

Helden der Kindheit

Wir schreiben das Jahr 2019:

Dies sind die Abenteuer des Raumschiffs Enterprise alias Kirchenschiffs St.Konrad, das mit seiner 400 Mann starken Besatzung eine Nacht lang unterwegs war, um, Lichtjahre vom Alltag entfernt, das Leben und seine Helden zu feiern. Spätestens bei der Eröffnungs-Tanzshow der Pfarrjugend unter der Leitung von Lisa Bader und Niki Podlaha, einem flotten musikalischen Streifzug durch damalige Fernsehmelodien und Songs, ging einem das Herz auf und über vor Erinnerungen. Nach den Begrüßungsworten von Captain Kirk und Lieutenant Uhura alias Pfarrassistentin Monika Weilguni durften die Hel-

dinnen und Helden unserer Kindheit die Tanzfläche stürmen. Und sie taten dies dank der musikalischen Rhythmen der Life Band „Voice&Music“ bis weit nach Mitternacht. Wer sich nicht im Netz vom Spiderman verfangen und im großen Pfarrsaal hängenblieb, der konnte in die un-



Cocktail-Lounge tauchten und mit einem köstlichen Drink der „Magic4+“ den Sternenhimmel von der Brücke der Enterprise bewundern. DJ Werner Schablauer heizte in der Jugenddisco ordentlich ein, Jugendbar und Schank im Foyer halfen, den Durst zu löschen, und für das leibliche Wohl war in der Küche bestens gesorgt.

Über attraktive Tombolapreise durften sich die Gewinner freuen, als Hauptpreis lockte eine Flugreise nach Montenegro von „Moser Reisen“. An dieser Stelle sei allen Sponsoren, Unterstützern und Helferinnen und Helfern herzlich gedankt, allen voran unserem treuen Gönner „Malerei Frank&Söhne“! In den frühen Morgenstunden kehrte die Enterprise von ihrer Mission zurück, im Reisegepäck eine Fülle von Erinnerungen an schöne und lustige Stunden und mit der Vorfreude auf das nächste Mal, wenn der Pfarrball wieder alle Generationen zum Feiern lädt!

PETRA LENNERT,
im Namen des Pfarrball-Teams



KOMPETENZ IN
TIEFBAU + WASSERWIRTSCHAFT

ztkanzlei@eitler.at www.eitler.at

A-4020 Linz Niederreithstraße 43 Tel 0 732 .65 60 88-0

TIERORDINATION FROSCHBERG

Dr. Ulla und Mag. med. vet. Lucy
ROBERTS



FROSCHBERG / Göllicherstr. 3
(nahe Ziegeleistraße)



HAUSBESUCHE und Ordination

Mo, Di, Mi, Do, Fr. nach tel. Vereinbarung 7 – 19 Uhr
Tel. 66 42 08



Gaudete!

Übernachtung und Probenabend für „Weihnachtstöne“

Krachend voll, anders kann man es nicht beschreiben, waren am 3. Adventwochenende die Räumlichkeiten des Pfarrheims – mit Kindern und Jugendlichen.

35 Kinder waren für die Übernachtung im großen Pfarrsaal angemeldet. Zu den Großgruppenspielen, zur Sternsingerprobe und dem anschließenden Abendessen, zubereitet von Mimi Pichler, kamen aber noch mehr Kinder. Das war eine wirklich große Herausforderung für die überwiegend noch recht jungen Leiterinnen und Leiter, die sie mit Bravour und großer Freude meisterten.

Gleichzeitig fanden in den oberen Räumen des Pfarrheims Proben der unterschiedlichen Ensembles für die „Weihnachtstöne“ statt, die von Matthias Ellerböck und Paul Thöne geleitet wurden. Einzelne Leiterinnen und Leiter waren also gleich mehrfach herausgefordert. Die Stimmung blieb den ganzen Abend wunderbar vorweihnachtlich. Die jüngeren Kinder gingen nach dem „König der Löwen“ schlafen, die älteren (Mädchen) erzählten sich noch lange in die Nacht Witze.



Währenddessen wurde im Jugendraum der Punsch für den Adventbasar am Sonntag zubereitet und die restlichen

Kekse und Weihnachtskarten eingesackerlt. Ich kann nur sagen, ich habe es als besonderes Privileg empfunden, bei dieser Veranstaltung dabei gewesen zu sein. Ein riesiger Dank geht an alle Leiterinnen und Leiter, die die Veranstaltung geplant und durchgeführt haben, auch an die, die aus gesundheitlichen oder sonstigen privaten Gründen leider nicht dabei sein konnten. Denn auch sie waren alle irgendwie mit dabei.

Dr. JOSEF HANSBAUER, Pastoralassistent

Sternsingen 2019

Ein winterliches Abenteuer im Tiefschnee



Erstmal versuchte das Planungsteam der Dreikönigsaktion unter der Leitung von Magdalena Hronek und Elena Pammer sowie Thomas Nagl und Wolfgang Wildmann heuer, das Sternsingen ganz auf den Nachmittag und Abend zu verlegen. Das war eine logistische Herausforderung, die sich aber insgesamt

ausgezahlt hat, nicht nur finanziell. Dennoch war das Sternsingen selbst heuer nicht weniger anstrengend. Denn das Wetter schlug so seine Kapriolen mit Windböen und jeder Menge Schnee. Davon ließen sich die 30 Kinder, 15 jungen Erwachsenen und 10 Männer aber nicht entmutigen. Sie zogen tap-

fer durch die tief verschneiten Straßen und brachten die Frohe Botschaft von der Geburt Jesu in die Häuser. Die stolze Summe von 17.323,96 Euro wurde für Projekte auf den Philippinen gesammelt.

Am 6. Jänner gestalteten wieder so gut wie alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer die beiden Gottesdienste. Magdalena Hronek predigte in der 10-Uhr-Messe so eindrucksvoll, dass sie einen kräftigen Spontanapplaus erntete. Den hatten sich alle Mitwirkenden verdient, genauso wie die Dankpizza zum Abschluss dieser so erfreulichen Aktion. Halleluja!

Dr. JOSEF HANSBAUER, Pastoralassistent

Go a way! – Firmstart

(D)einen Weg ins Leben finden ... mit diesem Motto starteten 35 Firmlinge mit 7 Begleiterinnen und Begleitern in die Vorbereitung.

Trotz der winterlichen Verhältnisse war das Eis rasch gebrochen. Die Freude war sichtlich groß, in den kommenden Wochen bis zur Firmung aus den Augen verlorene Freundinnen und Freunde aus früheren Zeiten endlich wieder häufiger zu treffen.

Nach einer kurzen Präsentation mit Bildern zum Firmensong „Don't stop me now“ von Queen gab es am Lagerfeuer eine Vertrauensübung, die uns einstimmen sollte auf das Kommende. Stimmungsvoll war auch der Fackelzug über den verschneiten Freinberg. Zurück in der



Pfarr wurden bei Saft und Brioche weitere Kontakte geknüpft und aufgefrischt. Im großen Pfarrsaal ging es dann zur Gruppeneinteilung.

Besonders erfreulich ist, dass wieder neue Begleiterinnen und Begleiter dabei sind: Neben den bewährten Kräften

Thomas Wiesinger, Berni und Christina Rupprecht sind es Alexandra Jindrak, Paul Thöne und Luki Dichlberger, der zusammen mit seiner Mutter Doris eine Gruppe leitet.

Dr. JOSEF HANSBAUER, Pastoralassistent



Kinderfasching

Am 26. Jänner – beim alljährlichen Kinderfasching – fanden sich dieses Jahr unter dem Motto „Die bunte Welt von Disney“ verschiedenste Wesen und altbekannte Personen aus früheren Zeiten zusammen.

An diesem Tag erhielt Peter Pan den Auftrag von Micky Maus, an all seine Freunde Einladungen für eine große Party im Micky-Maus-Club-Haus zu überbringen. Ob Tinkerbell, Winnie Puh oder Robin Hood, alle kamen zusammen. Bei unzähligen Problemen, die seine Freunde

hatten, sprang Peter Pan natürlich sofort ein und half ihnen. Schließlich kamen alle nach einer ausgiebigen Zuckerludusche zur Party, wo sie die fantastischen Krapfen von Leo Jindrak genossen, und feierten noch mit verschiedensten Großgruppenspielen weiter.

Eine Menge Spaß hatten die rund 30 Kinder und das Leiterteam, und so freuen sich schon alle auf den nächsten Kinderfasching im Jahr 2020, wo es hoffentlich genauso lustig wird

PHILIP STAUDACHER, Brahmstraße

Faschingsfrüh-schoppen

Am 3. März ist es wieder so weit: Wir laden euch alle nach der Messe zum alljährlichen Faschingsfrüh-schoppen der Pfadfinder in den großen Pfarrsaal ein.

Nach der Kindermesse gibt es ein lustiges Kinderprogramm und eine unterhaltsame Foto-Show unserer Pfadfinderaktivitäten. In bewährter Tradition kann an diesem Tag der Herd zuhause kalt bleiben. Natürlich warten auch diesmal wieder frisch gebackene Jindrak-Krapfen auf euch.

Wir freuen uns auf euren Besuch! (gerne auch in Verkleidung)

fb.com/linz6er
info@linz6.at



TAUFTERMINE

März bis Juni 2019

Sonntag, 10. März, 11.30 Uhr,
Samstag, 16. März, 14 Uhr
Samstag, 13. April, 14 Uhr,
Sonntag, 28. April, 11.30 Uhr
Samstag, 4. Mai, 14 Uhr,
Sonntag, 19. Mai, 11.30 Uhr
Samstag, 1. Juni, 14 Uhr,
Sonntag, 9. Juni, 11.30 Uhr
Samstag, 22. Juni, 14 Uhr,
Sonntag, 23. Juni, 11.30 Uhr

Anmeldung im Pfarrbüro

TAUFEN

Collin Wimmer
Rita Maria Weinmayr
Tobias Clemens Kastenhofer
Anna Fellner
Moritz Alic
David Alois Pokropek

Freistädterstraße
Corneliusgasse
Bergschlösslgasse
Hugo-Wolf-Straße
St. Georgen
Wien

GOTTESDIENSTZEITEN

Sonn- und Feiertag: 8.45 Uhr und 10 Uhr,
Vorabendmesse um 18 Uhr bzw. 19 Uhr (Sommerzeit)
Wochentage: Mittwoch und Freitag, 8 Uhr Gottesdienste
in der Kapelle
St. Anna: Dienstag, 16 Uhr
Sonnenhof: Mittwoch, Freitag und Sonntag,
um 9.30 Uhr in der Kapelle

ÖFFNUNGSZEITEN PFARRBÜRO

Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag:
8.30 Uhr bis 12 Uhr
Donnerstag: 16 Uhr bis 18 Uhr
Tel.: 0732/65 72 95-0
pfarre.stkonrad.linz@dioezese-linz.at

Pfarrassistentin Monika Weilguni, leitende Seelsorgerin
Tel. 0676/8776 5622
monika.weilguni@dioezese-linz.at
Pfarrmoderator Dr. Martin Füreder
martin.fuereeder@dioezese-linz.at
Pastoralassistent Dr. Josef Hansbauer
josef.hansbauer@dioezese-linz.at

Homepage: www.dioezese-linz.at/linz-stkonrad

OFFENER BABY- UND KLEINKINDERTREFF

Treffpunkt jeden Dienstag, 9 bis 10.30 Uhr im kleinen Pfarrsaal.
Mütter und Väter mit Kleinkindern sind herzlich willkommen!

VERSTORBENE

Günther Herzig
Dr. Ferdinand Hütter
Berta Samhaber
Ruth Quass
Ernestine Reich-Keplinger
Maria Rentenberger
Elfriede Thuma
DI Franz Oberlehner
Eberhard Dürschmid
Maria Stögmüller

Holzheimerstraße
Regerstraße
Krackowizerstraße
Niederreithstraße
Ziegeleistraße
Wallnerstraße
Deublerstraße
Ziehrerstraße
Leharstraße
Roseggerstraße

SENIORENWOHNHEIM-BESUCHSDIENST

Sollte einer Ihrer Verwandten, Bekannten oder Sie selbst in ein Seniorenwohnheim übersiedeln, so melden Sie dies bitte im Pfarrbüro, damit der Besuchsdienst der Pfarre diese Personen in die BesucherInnen-Liste aufnehmen kann. Herzlichen Dank!

KRANKENKOMMUNION

Pfarrassistentin Monika Weilguni und Pfarrmoderator Dr. Martin Füreder bringen Ihnen gerne die Hl. Kommunion nach Hause. Teilen Sie uns Ihren Wunsch rechtzeitig mit. Bitte um Terminvereinbarung im Pfarrbüro, Tel. 65 72 95-0.

Konzert *b.choired*



Stimmen Sie sich mit klassischer Musik zur Passionszeit, Spirituals und neuen Geistlichen Kompositionen auf die Karwoche ein.

Alle sind herzlich eingeladen!

**Samstag
30. März**

**18:00 Uhr -Linz/St. Konrad
Froschberg**

Das Vokalensemble gestaltet den Abendgottesdienst. Im Anschluss laden wir zum Konzert in der Pfarrkirche ein.